



Ang. VI 180

*Occasionalia  
prohessum carmina*

vol. 20

~~VI 180~~

II-180

VI-180.



Der  
Seine Früchte reichlich austreuende  
**Segens=Baum/**

Burde an

Dem Hoch: Ehrwürdigen / *MAGNIFICO*,  
Hoch: Edlen und Hochgelahrten Herrn/

**H E R R N**

**Joh. Deutshmann/**

Der *H. Schrift* Weltberühmten Doct. und Prof.  
Publ. Primario, hiesiger Academie, wie auch der Theo-  
logischen Facultät Seniore, der Schloß: Kirchen Hoch-  
ansehnlichen Präposito, und der Churfürstl. Scipendiaten  
Hochoerdbientesten Ephoro,

Ihren hohen *PATRONO, PRÆCEPTORE*  
und Beförderer

Als derselbe

Durch die Gnade Gottes seinen Höchst-erfreulichen

**Nahmens=Tag**

In diesen

**Heiligen Johannes=Feste**

Welches den 24. Junii 1701. bey hohen Alter Hochfeyerlich  
celebrirten.

Aus schuldigster Pflicht

In einen geringen Carmine vorgestellt

Von

Denen so dessen Früchte täglich genießen/

Als

Des dritten Tisches in Convictorio sämtliche  
**MEMBRIS.**

Wittenberg/ gedruckt von *CHRISTIANO GERDESIO.*



**D**en Nutzen kan man erst vor ungemein er-  
kennen/  
Wenn ein hochtheurer Mann gleich als  
ein Vater forgt/  
So hilft GOTT vielen durch/ die sich dann  
glücklich nennen/  
Befwegen man von Baum ein schönes Gleichniß borge.  
Das heist: Wir sind bemüht die Lob-verdienten Zeichen/  
So man absonderlich von einem Baume schreibt/  
Nach unsrer Benigkeit PATRONEN zu vergleichen/  
Ob wohl der meiste Rest hierbey zurücker bleibt.  
Von Fero schreibt man/ wie da ein Baum zusinden/  
Von ungemeiner Frucht; Der Blätter grüner Schein/  
Umhüllet ein Geruch/ so daß auch dessen Rinden  
Zu jederzeit im Jahr wohlriechend grüne seyn.  
Will einen andern Ort der Insul Wasser fehlen/  
So findet sich daselbst das Bold mit Hauffen ein/  
Daß um der Menge offit/ dieselben nicht zuzehlen/  
Den'n dieses Wasser muß zu einem Trunde seyn.  
Gewiß! Ist Wunderns werth/ daß die Natur so spielet/  
Ein recht gesunder Trund! So aus den Blättern treufft  
Kommt da von diesem Baum! O Baum der weiter ziehet!  
Umsonst bemüht sich der/ so erst nach Fero laufft.  
Den nicht nur Indien auch Sachsen prangt mit Schät-  
zen;  
Preist jenes Perlen-Schmuck und Fero einen Baum/  
Kan dies an besser Zierd und Bäumen sich ergötzen/  
Und jener ganker Schatz gleicht unsern Sinen kaum.  
Wir

Wir sind weit glücklicher / denn Fero war / zu preisen /  
Bey uns sind Ihrer mehr / durch die GOTT Hülffe schafft /  
Die theuren Vänner sünds die uns den Segen weisen /  
Das unser Herze nicht nach jener Wasser gafft.

Wir denken Sachsen-Land kan auch von Schätzen sagen /  
Die Sorgen vor das Land / wie Früchte guter Art:

Wie kan es anders seyn? Auch bey den durren Tagen  
Ist alles wohlbestellt / wie GOTT und Fleiß sich paart.

Aus diesen Paradies ist mancher Zweig entsprossen /

Aus Dir / O Wittenberg! berühmtes Elb-Itzen!

So nicht vergelten kan / was er von dir genossen /

Dein Rahme bleibt erhöht. Dein Ruhm kan nicht ver-  
gehn.

Ob schon der Neid sich pflegt und Unglück einzumischen

Weiß Fero doch den Baum / und Israel den Schutz  
Muß gleich ein theures Haupt den Schweiß gar oft abwischen /

Und bietet Moses Hand gleich seinen Feinden Trutz.  
Bleibs doch darbey: Es grünt der Baum; Die Blätter  
triefen /

Wer nur den Nechten sucht / geht niemahls ledig aus /

Ja wenn die Hoffnung selbst und Mittel irre lieffen /

So sucht man Diesen nur / der hilfft uns bald heraus.

Und Dieser Lebens-Baum hat auch in unsren Garten

Den guten Baum gesetzt / der uns erquickten soll /

Das manch bekümmerts Herz nicht darff vergebens war-  
ten /

Denn wer zu Den sich hält / wird Lehr und Trostes voll.

Ach ja! Ein theurer Schatz / ein Baum von schö-  
nen Früchten /

Der Armen grosser Trost / an vieler Väter  
statt /

Nach dem sich vieler Herz und manche Augen richten /

An welchen Baume man in Nöthen Hülffe hat.

Ach!

Ach! Daß nur lange Zeit mag von Ihm Lehre stießen/  
Und als des Fero Baum zu Nutze grünend stehn/  
Der Blätter-Zhu soll sich je mehr und mehr ergießen/  
An Guten/ so kan uns noch lange Guts geschehn.  
Soll drum nicht dieser Tag/ der uns in Grünen führet/  
Auch zeigen was uns lieb/ was sattfam uns erfreut/  
Herr Doctor Deutschmann leb! Ein Dankbahr

Hertz verspühret!

Was dieser Segens-Baum vor Frucht hat ausge-  
streut.

Alein wir sind zu schwach dies gnugsam zu erkennen/  
Nur dieses wissen wir was Unvermögen sey/  
So müssen demnach wir uns stete Schuldner nennen/  
Des Laubs Kräfte seynd bey Dir noch täglich neu.  
So lebe theures Haupt/ O Baum! Von milden

Gaben!

Der unermüdet sorgt und trägt edle Frucht/  
So können viele noch gewünschte Hoffnung haben/  
Wenn man die Zuflucht nimmt / und DGS bedürftig  
sucht.



Ung VI 180

VD 18

VD 17



Der  
Seine Früchte reichlich austreuende  
**Segens=Baum/**

Wurde an

Dem Hoch-Ehrtwürdigen / *MAGNIFICO*,  
Hoch-Edlen und Hochgelahrten Herrn/

**H R N N**

**Joh. Deuschmann /**

Der H. Schrift Weltberühmten Do  
Publ. Primario, hiesiger Academie, wie an  
logischen Facultät Seniore, der Schloß-K  
ansehnlichen Präposito, und der Churfürstl. Scip  
Hochverdientesten Ephoro,

Ihren hohen PATRONO, PRÆCE  
und Beförderer

Als derselbe

Durch die Gnade Gottes seinen Höchst-erfu

**Nahmens=Tag**

In diesen

**Heiligen Johannes=**

Welches den 24. Junii 1701. bey hohen Alte  
celebrirten.

Aus schuldigster Pflicht

In einen geringen Carmine vorgestellte

Von

Denen so dessen Früchte täglich geni

Als

Des dritten Tisches in Convictorio  
**MEMBRIS.**

Wittenberg/ gedruckt von *CHRISTIANO G*

